Berthold Viertel: Der Judenknabe

Seine mystischen Hände hebt
In mir der Knabe, der ich war.
Er hat heimlich in mir gelebt
Seit frühestem Jahr.

Was soll ich nur, wenn er fragt,
Dem Judenjungen sagen?
Ich habe nicht das Herz, wenn er klagt,
Ihm die Hände herunterzuschlagen.

Ich weiß doch, warum er die Hände hebt
In meiner dunkelsten Nacht.
Wir haben zu lang in der Fremde gelebt –
Ich hab ihn nicht in das Land,
Das ich ihm gelobte, gebracht.

(In: Das graue Tuch. Gedichte. Studienausgabe Band 3, S. 279 – Erstdruck in: Jüdische Revue. New York-Prag-Mukaevo, Nr. 10-11, 1938, S. 585f)